

«Mister SC Wohlensee» Ruedi Kräuchi

Ruedi Kräuchi ist am 3. März 1967 in Münsingen geboren. Aufgewachsen ist er zusammen mit zwei Geschwistern im Westen von Bern – im Tscharnergut, wo er auch die Primarschule absolviert hat. Die Sekundarschule besuchte Ruedi im Schulhaus Brünnen. Im Anschluss daran absolvierte er in der Druckerei Benteli eine Schriftsetzer-Lehre. Da es sich dabei noch um eine Bleisetzer-Lehre handelte, folgten nach der «Stifti» diverse Umschulungskurse im Bereich Fotosatz und später im



Bild: Iris Andermatt

Desktop-Publishing, um jederzeit à jour zu sein. Er hielt seinem Lehrbetrieb insgesamt während 25 Jahren die Treue, ehe er zur Firma Rickli & Wyss wechselte. Seit dem letzten Sommer ist er bei der Druckerei Hofer in Bümpliz angestellt. Ruedi ist seit dem 26. September 1991 mit Pia verheiratet. Das in Uettiligen wohnhafte Paar hat zusammen drei Kinder und betreut zusätzlich drei Pflegekinder, wobei eines davon bereits erwachsen und ausgezogen ist. Die Familie Kräuchi engagiert sich auch sonst im sozialen Bereich und betreut Menschen, die nicht in der Lage sind, selbst für sich zu sorgen und/oder eine Krisenplatzierung benötigen. Klickt man die Homepage des SC Wohlensee an und schaut sich die Zusammensetzung des Vorstands bzw. die Funktionen der einzelnen Vorstandsmitglieder an, so steht bei Ruedi Kräuchi: Leiter KIFU, Cluborgan, J+S, Spiko, Verbandskontakte ... Der «Mister SC Wohlensee» sozusagen. Ruedi ist Ehrenmitglied sowohl beim FC Bethlehem wie auch beim SC Wohlensee und durfte im Jahre 2018 auch vom Mittelländischen Fussballverband für sein grosses Engagement eine Auszeichnung entgegennehmen.

Viel Spass beim nachfolgenden Interview.

Ruedi, du bist erst im B-Junioren-Alter einem Fussballklub beigetreten. Hast du davor einem anderen Hobby gefrönt oder warst du ganz einfach ein Spätzünder?

Ja und Nein. Ich durfte damals von meinen Eltern aus nicht dem am nächsten gelegenen Fussballklub – dem FC Bethlehem – beitreten, weil dieser in dieser Zeit einen eher schlechten Ruf hatte. Meine Eltern befürchteten, dass dies meiner Entwicklung schaden könnte. So betrieb ich mehr oder weniger begeistert das Hobby Leichtathletik.

Wie kam es, dass du im Jahre 1981 dann trotzdem dem FC Bethlehem beigetreten bist?

Erstens habe ich meine Eltern über einen längeren Zeitraum hinweg pausenlos damit genervt, endlich dem FCB beitreten zu dürfen. Zweitens war ich mittlerweile in einem gewissen Alter, sodass mir meine Eltern durchaus zutrauten, mich auch in einem etwas schwierigen Umfeld zurechtzufinden.

Du hast von 1983 bis 1990 beim FCB auf den verschiedensten Stufen Junioren trainiert und warst während fünf Jahren auch Juniorenobmann. Wie kam es, dass du dich schon früh entschieden hast, vorwiegend im Juniorenbereich tätig zu sein?

Es hat mich von der ersten Sekunde an fasziniert, aus sogenannten Einzelteilen ein Ganzes zu formen. Unabhängig davon, wie viel Talent in der Mannschaft steckte oder wie gross der Erfolg war. Entscheidend war für mich immer, dass das Team – inklusive der Eltern – Spass hat und funktioniert. Eine Aktivmannschaft zu trainieren, war nie ein Thema für mich.

Seit 1983 – und auch heute noch – bist du für die Produktion des Cluborgans des FCB verantwortlich. Wie bringst du das nebst deinem riesigen Engagement beim SC Wohlensee unter einen Deckel?

Als ich den FC Bethlehem verliess, war für mich klar, dass ich das Cluborgan auch weiterhin produzieren werde. Das lässt sich gut mit meinem sonstigen Pensum vereinbaren. Das beweist im Übrigen die Tatsache, dass ich seit 2018 auch noch das Cluborgan des FC Münchenbuchsee erstelle. Diese Arbeit macht mir einfach Spass, und irgendwie gelingt es mir immer, alles unter einen Deckel zu bringen.

Als Anerkennung für dein grosses Engagement wurde dir vom FC Bethlehem die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?

Diese Wertschätzung bedeutet mir sehr viel. Es zeigt auch, dass die Arbeit, die man für den Verein leistet, gesehen und wahrgenommen wird.

Im Jahre 1990 hast du zum SC Wohlensee gewechselt. Wie ist es zu diesem Schritt gekommen?

Beim FC Bethlehem konnte man mir zum damaligen Zeitpunkt kein Team anbieten, dass ich hätte trainieren können und wollen. So beschloss ich, mit dem SC Wohlensee Kontakt aufzunehmen und mich als Juniorentrainer anzubieten. So kam mein Engagement beim SCW zustande, das nun schon 33 Jahre anhält.



Seit deinem Wechsel zum SCW bist du in den verschiedensten Funktionen für den Klub tätig. Beginnen wir beim Juniorentrainer Ruedi Kräuchi: Welche 11er-Fussball-Stufen hast du alles trainiert?

Ich habe sämtliche Stufen trainiert, von den C-Junioren bis zu den A-Junioren. Wobei hierzu zu sagen ist, dass die Arbeit mit den A-Junioren die kürzeste Zeit von allen war. Das war phasenweise echt anstrengend und hat einiges an Energie gekostet.

Auch im KIFU-Bereich hast du ab 2000 bis und mit heute grosse Fussabdrücke hinterlassen. Kannst du uns mehr dazu erzählen?

Der KIFU ist quasi die Startrampe für jeden Fussballer. Bei uns ist dies die Fussballschule, welche ich lange selber betreute und heute organisatorisch begleite. Dort beobachten wir, wer regelmässig mitmacht und sich gut in eine Gruppe integrieren kann. Das Talent ist dabei zweit-rangig. Aus dieser Fussballschule heraus bilden wir dann die F-Junioren.



Seit vielen Jahren bist du der Leiter dieser Fussballschule. Was fasziniert dich so an der Aufgabe mit den Kleinsten?

Mich fasziniert ihre Unbeschwertheit, ihre Ehrlichkeit, ihre Begeisterung. Wenn sie beispielsweise ein Mätschli verlieren, so kann es durchaus vorkommen, dass sie weinen und getröstet werden müssen. Und im Umkehrschluss schweben sie im siebten Himmel, wenn sie gewonnen haben. Einfach herrlich.

Im Dezember 2018 bist du für dein grosses soziales Engagement im Jugendbereich von der Gemeinde Wohlen an der Gemeindeversammlung mit dem «Wohlener Hecht» ausgezeichnet worden. Eine grosse Ehre, die dich sicher riesig gefreut hat, nicht wahr?

Absolut, ja. Ich war total erstaunt, als es eines Abends an der Türe geläutet hat und mir ein Mitglied des Gemeinderats erklärte, dass ich doch bitte an der kommenden Gemeindeversammlung anwesend sein soll. An dieser durfte ich schliesslich die Auszeichnung entgegennehmen und musste eine kurze Rede halten (schmunzelt). Ausgerechnet ich, der eher nicht so gerne im Rampenlicht steht.

Zwischendurch bist du auch immer wieder als Sportchef ad interim eingesprungen. Was für Erfahrungen hast du in diesem Amt gemacht?

Ich bin verschiedene Male notfallmässig eingesprungen. Dabei habe ich festgestellt, dass dieses Amt für mich auf Dauer nicht in Frage kommt. Um es seriös auszuüben, muss ein enormer Zeitaufwand geleistet werden. A) fehlte mir dazu die nötige Zeit und B) musste ich bei diesen temporären Einsätzen regelmässig feststellen, dass bei den Aktiven die Ansprüche und Erwartungen um ein Vielfaches höher sind als bei den Kindern.

Bereits seit vielen Jahren bist du verantwortlich für die ganze Administration (Lizenzen, Spielansetzungen, Verschiebungen) sowie die Kommunikation mit dem Verband. Wo nimmst du für diese Arbeiten abseits des Fussballplatzes die Motivation her?

Irgendjemand muss es ja schliesslich machen. Und genau für diese Aufgaben Leute zu finden, ist sehr schwierig. Mit den heutigen digitalen Möglichkeiten wie E-Mail, WhatsApp, SMS

usw. sind die verschiedenen Aufgaben aber einfacher geworden. Was jedoch nicht heisst, dass das Amt an Begeisterung dafür gewonnen hat.

Seit 1996 bist du Redaktor des Cluborgans und verantwortlich für dessen Produktion. Was fasziniert dich an dieser Aufgabe, die du ja auch immer noch beim FC Bethlehem sowie beim FC Münchenbuchsee (bei Letztgenannten «nur» die Produktion) ausübst, so speziell?

Im Grunde genommen ist es ja dieselbe Aufgabe, welche ich in meinem täglichen Berufsleben ausübe. Mich fasziniert grundsätzlich die Kombination von Texten und Bildern. Als Redaktor bin ich auch dafür zuständig, gewisse Berichte selber zu verfassen und kann somit auch meine persönlichen Gedanken einbringen.

Du bist oder warst verantwortlich für die Durchführung des Junioren-Sponsorenlaufes, den SCW-Brunch und hilfst sporadisch auch im SCW-Beizli aus. Gibt es eigentlich etwas, das du in diesem Verein noch nicht gemacht hast?

Oh ja, Präsident und Kassier war ich noch nicht – und werde es ganz bestimmt auch nie werden. Ich zweifle daran, ob ich für das Ausüben des Präsidentenamts die dafür nötige Diplomatie aufbringen könnte. Und um das Amt des Kassiers ausüben zu können, fehlt mir schlicht das nötige Know-how.

Im Jahre 2011 wurdest du für deine immensen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Was bedeutet dir diese Ehrung?

Das bedeutet für mich ein grosses Merci und damit verbunden eine schöne Wertschätzung für all das, was ich für den Verein bisher geleistet habe und noch immer zu leisten bereit bin. Und es zeigt, dass auch die Arbeit hinter den Kulissen – am Schreibtisch oder am Telefon – wahrgenommen und geschätzt wird.

Abschlussfrage: Wie gelingt es dir schon seit Jahrzehnten, Beruf, Familienleben und dein äusserst zeitintensives Hobby unter einen Hut zu bringen?

Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, es funktioniert halt einfach irgendwie. Wahrscheinlich geht es vor allem deshalb, weil ich es gerne mache. Und ganz klar ginge all dies nicht, wenn ich nicht eine so tolle Unterstützung und ein so grosses Verständnis vonseiten meiner Frau hätte. Sie unterstützt mich auf grossartige Art und Weise, das schätze ich sehr und ist für mich alles andere als selbstverständlich.

Ruedi, ganz herzlichen Dank dafür, dass du dir für dieses Interview Zeit genommen hast. Ich wünsche dir und deiner Familie für die Zukunft alles Gute und immer beste Gesundheit.

Interview: Manfred Schmied
Bilder: Ruth Schmied